Nr. 9

Art FANTASTIX

The Art of WALTER GIROTTO

mg/publishing/ dankt Walter Girotto für seine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

- **108 Seiten mit über 90 Farbabbildungen**
- **Biographie**
- **kompleter Bildindex**

Credits
Art Fantastix erscheint ca. alle zehn Wochen bei mg/publishing/, Industriestr. 15, D-76437 Rastatt.
Internet: www.art-fantastix.de – E-Mail: redaktion@art-fantastix.de
Nachbestellungen über mg/verlagsservice/, Lochfeldstr. 30, D-76437 Rastatt.
(E-Mail: service@mg-publishing.de).

Diese Ausgabe beinhaltet die subjektiv ausgewählten besten Werke von Walter Girotto. © 1985, 2002 Walter Girotto, präsentiert von mg/publishing/. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Ausgabe darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder in anderer Form – elektronisch oder mechanisch – verwendet werden.

Kunst	**Walter Girotto**
Satz & Layout	**Oliver Marx & Kathrin Peter**
Übersetzung	**Gabriele Witz & Peter Osteried**
Redaktion	**Frank Tuppi**
Chefredaktion	**Ralf Heinrich**

Druck: Konradin Druck, Leinfelden-Echterdingen (Germany).
Vertrieb Fachhandel: Modern Graphics Distribution, Lochfeldstr. 30, 76437 Rastatt (Germany).
Vertrieb Presse: BPV Buch- und Pressevertrieb, Römerstr. 90, 79618 Rheinfelden (Germany).

This edition courtesy of Fanfare, P.O. Box 617, Dagenham, RM8 1GD, England.

Co-published in North America by SQP Inc, 38 Rappleyea Rd - Howell, NJ 07731, U.S.A.
Visit our website! www.sqpinc.com

Distributed in Italy by Dream Colours srl - Lucca - Italy.

Walter Girotto

Vorwort

Einst, vor langer Zeit, erzählte man Kindern an verregneten Tagen Geschichten, um sie zu beschäftigen. Und je mehr diese Geschichten mit Elfen, Opern oder magischen Schachteln bevölkert waren, die ihre Wünsche enthielten oder ihre Träume wahr werden lassen konnten, desto eifersüchtiger hüteten sie sie in ihren Herzen wie zerbrechliche Kristalle, die von schützenden Wolken umgeben sind, verborgen vor jeder Gefahr, die ihnen drohen könnte, vor jedem Echo, daß sie stören könnte, sogar - nur für einen Moment - vor der süßen Symphonie des ewigen Schlafes sicher.

Die Zeit ist eine lange Straße, auf der diese Kinder zu Erwachsenen geworden sind, andere Geschichten kennen gelernt haben, die völlig konträr zu jenen sind, die sie als Kinder hörten, die von anderen Visionen und Geräuschen getragen sind, geschrieben und erzählt in solcher Geschwindigkeit, daß der Botschaft unmöglich zu folgen ist, erdacht mit solch gewaltiger Wirdheit, die nichts verbergen konnte, mit Echos versehen, die so schwer schlagen, daß sie selbst Schlaf und Traum vernichten können.

Das Kind von Gestern ist der Erwachsene von Heute - solch eine vorhersehbare, mondäne Aussage mag das Subjekt zahlreicher soziologischer Studien sein, mit denen Wissenschaftler und Gelehrte die moderne Gesellschaft interpretieren.

Der Zweck dieses kurzen Essays ist es, in Walter Girottos Arbeit Verbindungen zur Evolution und Transformation der modernen Gesellschaft zu finden und dabei einen symbolischen Blick zu wagen, der so ungewöhnlich ist, wie es der intellektuelle Standpunkt eben nicht ist. Demgemäß können wir diese Bilder betrachten wie die Seiten eines Buches, dessen Sequenz nicht aus Zahlen, sondern purer Zeit besteht.

Die Referenzen, die wir zwischen den Zeilen lesen können, während wir uns durch seine Arbeit begeben, sind mannigfaltig: vom Vor-Raphaelismus über den Symbolismus und den österreichischen Sezessionswillen bis zu einer extrem sensiblen Neuinterpretation der Pop-Art. Und doch sind diese Referenzen kaum spürbar. Seine Dynamik macht ihn auf geradezu ironische Weise zu einer seltsamen Figur der Phantasie, einen postmodernen 'Herrn der Ringe', der wieder zum Kind wird, aber dann, transformiert zum Mann, sich selbst die dunklen Straßen hinunterlaufen sieht, durch das Land des Wortes reist, welches längst Form angenommen und sich zu ernüchterter Ironie verändert hat.

Wir können diesen, seinen Pfad besser verstehen, indem wir uns in seine Bilder fallen lassen, uns richtig „hineingraben". Ich benutzte diesen Terminus lieber als das gewöhnliche „sich auf ein Bild einlassen", weil das, was Girotto präsentiert, buchstäblich geboren werden muss. Für uns ist es beinahe ein Eintbruch, eine intuitive Suche, die sich unter die Oberfläche seines Bildes erstreckt.

Demgemäß, nachdem wir uns tiefer auf ein Detail eingelassen haben, das uns zuvor entging, sehen wir vor unseren Augen ein Spiel des Lichts erscheinen, eine Metamorphose, ein Objekt, das uns trifft wie ein Pfeil, uns jedoch nicht verwundet, sondern uns durch neue Stimuli bereichert und einen ungekannten Enthusiasmus schürt.

Die Bilder ziehen vorbei wie Filmstars, hier in der Verkleidung von Mary, der Protagonistin aus dem Gemälde 'Mary doesn't live any more here', einer komplexen Arbeit, deren kruder Symbolismus die Prinzipien klassischer Ikonographie durch ein Spiel von Spiegeln/Reflexionen übertreibt, was sicherlich auch einem Hitchcock gefallen hätte; nun, in der Gestalt von Jedermanns Einladung in 'Welcome'; wo sich die Ereignisse und Charaktere einander in einem Spiel begegnen, dessen Ambivalenz in 'Sünden und Tugenden des menschlichen Abenteuers' offengelegt wird, wie der Künstler so treffend zeigt; oder in 'In the last resort', wo die Referenzen an Michelangelo seine großartige Arbeit bereichern, und zwar gerade in jenem letzten Moment, der die Komplexität und Zerbrechlichkeit des Lebens mit all seinem Drama erfahren lässt.

Andere Aspekte von Girottos Gemälden, von seinen wundervollen Märchen, die verdienen, besonders hervorgehoben zu werden, sind ihre Erotik und der ästhetische Wert.

Preface

Once upon a time, children were told stories on a rainy day to keep them quiet. And the more those stories were full of fairies, operas or magic caskets which contained their heart's desire or could make their dreams come true, the more jealously they guarded them in their hearts like fragile crystals wrapped in protective clouds, sheltered from any danger that might threaten them, from any echo that might interrupt, even for a moment, the sweet symphony of everlasting sleep.

Today time has stretched out into long roads and those children have become adults by means of other stories, quite different from the ones they heard as children, brimming with other visions and other sounds, written and told with such speed that the message was impossible to pursue, with such ferocious violence that nothing could hide, with echoes so pounding as to destroy any sleep or dreams.

Yesterday's child has become today's adult and such a predictable, mundane statement might be the subject of one of the numerous sociological studies with which scientists and scholars interpret modern society.

The purpose of this brief essay is to seek in Walter Girotto's work links with the evolution and transformation of modern society, so unalike from a figurative point of view as they are alike from an intellectual one.

Thus we can leaf through his paintings like the pages of a book whose sequence is not made up of numbers, but of time.

The references that we can read between the lines as browsing through his works are many: from Pre-Raphaelism through symbolism and Austrian secessionism right up to an extremely sensitive remaking of pop-art. However, these references are merely a pretext. His dynamism makes him, almost ironically, a strange fantasy character, a post-Lord of the Rings who becomes a child again but then, transformed into a man, finds himself running down blazing roads, walking through lands where the word, which has become a form, has transformed into disenchanted irony.

We can perceive this path better by "digging" into his pictures. I use this term rather than the more usual "entering the picture" because what Girotto proposes has to literally be dug out. She's is almost a break-in, an intuitive search below the surface of his painting.

Thus, after more closely examining/delving into a detail that had escaped us, we see appearing before us a play of light, a metamorphosis, an object which strikes us like an arrow, not wounding us but enriching us with new stimuli, with hereto unknown enthusiasm.

And the images pass by like film stars, here in the guise of Mary, the protagonist of the painting 'Mary doesn't live any more here', a complex work in which the crude symbolism overtakes the principles of classic iconography by means of a play of mirrors/reflections and image overlays which would certainly have pleased Hitchcock, now in the shape of Everyman's invitation in "Welcome", where events and characters confront each other in a game in which ambiguity bares "vices and virtues of the human adventure" as the artist poignantly states; or in "In the last resort", where the Michelangelesian reference enhances this great work in which the final moment, the complexity and frailty of life, are experienced in all their drama.

Other aspects of Girotto's painting, of his marvellous fairy tale, which deserve to be highlighted are its eroticism and aesthetic value.

As far as regards the former, its perception through images charged with a symbolism that represents woman in the dualism of sacredness/pleasure or the more complex one in which she appears surrounded by armour, covered in a veil which allows a mischievous breast to show through, is enriched with a wealth of details which are all renaissance references, psychological games in which the power of the object, the provocation of a gaze are contrasted with beauty and desire. When the eroticism then becomes a game, a metaphor for humanity imprisoned by

Soweit wie es das Vorherige betrifft, ist die Wahrnehmung durch Bilder, aufgeladen mit Symbolismus, der die Frau in der Dualität von Heiligkeit und Lust oder dem komplexeren Werk, in dem sie in einer Rüstung erscheint, verhüllt in einem Schleier, der einer ihrer Brüste erlaubt durchzuscheinen, durch den Reichtum der Details noch verstärkt, enthalten diese doch Referenzen an die Renaissance, psychologische Spiele, in denen es um die Macht des Objekts geht und die Provokation eines Blickes durch Schönheit und Begierde kontrastiert wird. Wenn die Erotik zum Spiel, einer Metapher für die Menschheit, gefangen von ihrem rücksichtslosen Konsum, wird, erkennbar durch das Mädchen mit dem Apfel in den Händen und ihren Brüsten im Wind, dann erfahren wir die Aufregung der Erleuchtung, der befriedigenden Freiheit.

Nacktheit und Provokation werden niemals benützt, um Aufmerksamkeit zu erheischen oder die Szene zu erweitern. Sie sind mentale Empfindungen, die der Künstler uns anbietet, als wäre es ein Bouquet Blumen, das er einer alten Dame offeriert. Eine Geste, die wir umarmen und an der wir uns festhalten, die wir in unseren Gedanken befreien wie das Fragment eines Traums, wie eine Illusion der Existenz.

Andere Gemälde führen zum Licht, schwinden, scheinen uns an der Hand zu nehmen und durch ein Labyrinth, gefüllt mit faszinierenden Mysterien, zu führen. Dies ist ein weniger deutlicher, mehr technischer Aspekt, aber sicherlich randvoll mit Empfindungen, die das Transzendentale berühren, zu purer Reflektion führen, vollen ästhetischen Genuss erreichen.

Dies ist der Fall bei einigen Porträts mit Tanz und Musik, wobei die suggestiven Bewegungen der Tänzer gegen die reich drapierten Hintergründe den Symbolismus zurücklassen; den Grotto in den Boer Jahren benutzt hat. Dieser Prozeß ist jedoch nicht traumatisch. Ganz im Gegenteil, in Arbeiten, in denen das Subjekt statisch ist, beinahe nur Vorwand, um das Spiel aus Licht und Schatten, das paradoxerweise zur Abstraktion führt, zu betonen, tritt eine Wichtigkeit auf, die die leichte Transparenz, das kleinste Zeichen oder eine delikate Bewegung zu einem wichtigen, starken Element in der Vollständigkeit des Werkes macht.

Es ist, kurz gesagt, der Schlüssel zum ästhetischen Genuß, eine Quelle der Reflektion für ein Bild, das den Zuschauer bannt.

Dieser Bann, der uns in Girottos Geschichten zieht, ähnelt den Märchen, die Kindern an verregneten Tagen erzählt werden. Egal, ob die Geschichten mit märchenartigen Szenarien verbunden sind oder ob das Symbol und die Legende eine klar definierte Form als Mensch annimmt, fühlen wir uns doch konstant in dem magischen Kaleidoskop gefangen, daß seine Kunst darstellt. Eine Kunst, voll der Weisheit und der Unruhe, aber über allem bis zum Rand voll mit stimulierender Ironie, einem Sinn für Schönheit, von perfektem Ausdruck, der sie zum Überbringer von Metaphern und Parabeln auf das Leben macht.

Guido Signorini

reckless consumerism, recognisable in the beautiful girl with an apple in her hands and her breasts barred to the wind, we can not fail to experience a sensation of lightness, of satisfying freedom.

The nude and provocation are never used to grab attention or enhance the scene, they are mental perceptions which the artist offers us as if he were offering a bouquet of flowers to an elderly lady. A gesture that we grasp and hold within us, freeing it in our thoughts like a fragment of a dream, like an illusion of existence.

Other paintings lead to light, to fade, which seem to take us by the hand and lead us through mazes charged with fascinating mystery. This is a less conspicuous, more technical aspect, but certainly brimming with sensations that touch on the transcendental, which lead to pure reflection, to full aesthetic enjoyment.

This is the case of some portrayals in which dance/music, the suggestive movements of the dancers against backgrounds enriched with frayed drapery, gradually leave behind the symbolism Grotto used in the 80s. However, this process is not traumatic. On the contrary, in works where the subject is static, almost a pretext to highlight the play of light and fade which paradoxically might lead to abstraction, an essentiality emerges which makes the slightest transparency, the smallest sign or a delicate movement an essential, formative element for the completeness of the work itself.

It is, in short, the key to aesthetic enjoyment, a source of reflection for an image which becomes a fresco.

And it's a flight which projects us into Grotto's stories, similar to fairy tales children were told on rainy days. Whether they be stories intertwined in fairy-tale scenarios or whether the symbol and the legend take on a clearly defined human form, we constantly feel enveloped in the magic kaleidoscope that is his art, with his suitcase full of wisdom and anxiety, but above all brimming with stimulating irony, a sense of beauty, of perfect execution which make it the bearer of metaphors and parables on life.

Guido Signorini

Biographie

(geschrieben an einem düsteren, windstillen Tag)

Ich wurde 1953 im Zeichen des Stieres in einer kleinen norditalienischen Stadt mit Namen Rovigo geboren und es war am 4. Mai, dem Tag meines sechsten Geburtstages, als meine Familie nach Turin umzog, um ihr Glück zu suchen.

Die einzigen Dinge an die ich mich bei meiner Geburtsstadt erinnern kann, sind die Zweige der Trauerweide in dem kleinen Garten, zwei Spielzeugsoldaten und ein Bild von einem Wal, welches ich mit 4 Jahren im Kindergarten malte, unter dem ungläubigen Blick einer Nonne die mit Kohle wütete, daß ihr bewundernder Blick mein Leben als Maler entscheiden würde.

Ich wußte damals nicht, und ich weiß bis heute nicht, was uns dazu bringt ein Künstler, ein Diplomat, ein Soldat oder ein Wissenschaftler zu werden, aber ich weiß, daß die Natur uns allen am Anfang eine gleiche Chance gibt. Ich bin davon überzeugt, daß Reichtum und Armut keine Hürde darstellen, solange wir immer Gewalt über unsere eigene Seele haben; und wo auch immer wir uns aufhalten, wir können einen Weg finden, die Kreativität auszudrücken, die verzweifelt versucht, zum Vorschein zu kommen.

Es ist eine Frage der inneren Einstellung, die über die Schwächen der Eitelkeit oder die Perversionen des Stolzes hinausgehen.

Ich habe talentierte Künstler in absichtlicher Armut und in höchstem Luxus leben sehen und deshalb glaube ich, daß meine Annahme richtig ist, daß unser Schicksal einfach in der Natur liegt; es folgt verborgenen Pfaden, ob sie feindselig oder beruhnend sein mögen, was wir nicht im Voraus wissen können. Ich hatte eine Ahnung davon im Schatten der Weide meiner Kindheit. Ich erhielt zaghafte Bestätigung in der Einsamkeit, die mir durch meine introvertierte Jugend aufgezwungen wurde. Es dauerte nicht lange bis die Gewissheit kam. Ich erinnere mich, wie ich versuchte den Pfad zu ignorieren, auf den meine Sensibilität mich führen wollte. Ich versuchte es 1967 als ich anfing, mit dem Gewinn eines Stipendiums, gleichgültig gegenüber dem Drang meiner Phantasie und der vorsichtigen Versuche meines Vaters nachgebend, Kernphysik zu studieren. Meine forschende, neugierige Natur meinte, ich würde es sogar genießen, so rationale Dinge zu studieren, daß wenig Platz blieb für meine ruhelosen Phantasien, aber es war keine Überraschung als, ein paar Monate später, ein schöpferischer Antrieb, der immer schwerer und schwerer zu unterdrücken war, mich dazu führte, im künstlerischen Ausdruck, Pfade zu suchen, die besser zu meinen Fähigkeiten paßten.

Ich brachte es fertig auf einer Kunstschule zugelassen zu werden, aber mit dem Abschluß führte mich die frustrierende Überzeugung, daß ich nicht genug gelernt hatte, dazu, unabhässig zu malen, um die verlorene Zeit aufzuholen.

Entschlossen, zu schürfen und mein „Gold" zu formen, zeichnete ich Cartoons, studierte Meisterwerke, malte zahlreiche Porträts und alles andere, was mich dazu bringen könnte, die Form zu vervollkommnen. Als meine Hände lobenswerte Meister geworden waren, war ich sehr enttäuscht, als ich feststellte, daß ich über diesen Triumph keine Freude empfand. Meine Hände wußten „was" zu tun war, aber nicht „warum"; sie waren in der Lage dem, was mein Herz fühlte, Gestalt zu verleihen, aber sie wußten nicht, wie man Gefühle ausdrückte: ich hatte nicht gelernt, was die großen Meister geletrt hatten; ich hatte noch nicht gelernt „kurzsichtig einem wachsenden Grashalm oder einem schlafenden Stein zuzuhören". Dies verursachte bald das unvermeidliche frustrierende Gefühl einer unfruchtbaren Vorstellungskraft und mit der Geduld von Hiob mußte ich lernen, sie gemäß den Grundgesetzen der Kunst zu steuern, so daß meine Seele Flügel bekommen möge und hoch genug fliegt, um an die unbestimmten Grenzen meiner Gedanken zu gelangen.

Ich trat der Akademie der Schönen Künste bei, welche mir ein überwältigendes Verlangen nach Wissen einflößte. Plato, Aristoteles und Pythagoras waren erste anregende Lektüren in einem neuen Lebenszyklus, ebenso wie das Studium der Mythologie und der Religionen eine freudige Begleitung waren. Mit zunehmender Mühe kann ich heute noch zwischen Vergnügen und Pflicht unterscheiden, während ich auf den Moment warte, in dem ich in der Lage sein werde, in mir selbst das Buch zu lesen, das ich lesen möchte.

Auf dieser Grundlage trat ich 1976 der öffentlichen Meinung mit einer Vielzahl von Sammel- und Einmann-Ausstellungen entgegen, genoß die Verbreitung, die ehrliche Anerkennung, die mich oft stolz machte und zuversichtlich, daß ich wenigstens Gleichgesinnten das Vergnügen geboten hatte, das zu sehen, was meine Seele bei der Verwandlung der Vorstellung in Formen und Farben erfreute.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Renoir Kunst Zentrum in Taranto, Italien (welche bis zu meinem Debüt in Amerika dauerte), ermöglichte mir, zwischen einer Ausstellung und der nächsten, mit Kreativität und wirtschaftlicher Gelassenheit im Jahre 1979 anzukommen, um mein Leben mit Viardas zu verbinden, meiner Gefährtin und Ehefrau, die mir 1982 schenkte, was mir damals das Wertvollste auf der Welt erschien: Alessandro.

Mit seiner Geburt entdeckte ich Gefühle, die meine Art zu malen revolutionierten und schließlich hatte ich einen stabilen Startpunkt. Die immerwährenden Fragen, deren Antworten im Dunkeln verschleiert sind, gelöst in der Gegenwart dieses neuen unkontrollierbaren Gefühls. Es begann ein neues Kapitel in meinem immer noch kurzen künstlerischen Reisebericht. Die starken, unbekannten Gefühle die-

Biography

(Written on a gloomy, windless day)

I was born under Taurus in 1953 in a small northern Italian town called Rovigo and it was May 4th, the day of my sixth birthday, when my family moved to Turin to seek their fortune.

The only things I remember about my town of origin are the branches of the weeping willow in the small garden, two toy soldiers and a picture of a whale which I drew at nursery school when I was 4, under the incredulous gaze of a nun who was unaware that her admiring glance was to decide my life as a painter.

I didn't know then, and I still don't know today, what leads us to become an artist or a diplomat, a soldier or a scientist, but I know nature gives us all an equal chance at the beginning. I'm convinced wealth and poverty present no hurdle as long as we always possess our own soul wherever we are; and wherever we are, we can find a way to express the creativity that desperately yearns to emerge.

It's a question of inner attitude which goes beyond the weaknesses of vanity or the perversions of pride.

I've seen gifted artists living in abject poverty and in extreme luxury and I therefore feel I'm right in assuming that our fate lies simply in nature; it follows hidden paths, whether they be hostile or rewarding, which we cannot know beforehand. I had an inkling of this in the shade of my childhood willow. I received hesitant confirmation in the loneliness forced on me by my introverted youth.

It was not long before certainty arrived. I remember trying to ignore the path my sensitivity was leading me towards. I tried in 1967 when, on winning a scholarship, reluctantly to the drive of my imagination and yielding to my father's prudent rationality, I began to study nuclear physics. My inquiring, curious nature meant I even enjoyed studying things so rational as to leave little space for my restless fantasies but it was no surprise when, a few months later, a creative stimulus which was becoming more and more difficult to hold back, led me to seek in artistic expression paths more suited to my skills.

I managed to gain entry to art college but, on finishing, the frustrating conviction that I hadn't learned enough led me to paint incessantly to make up for lost time.

Deciding to mine and fashion my „gold", I drew cartoons, studied masterpieces, painted numerous portraits and anything else which might lead me to perfecting the form. When my hands had become creditable masters, I was extremely disappointed to discover there was no joy in this triumph. My hands knew „what" to do but not „why" to do it; they were able to give shape to what my heart was feeling but they didn't know how to express emotions; I hadn't learnt what the great masters had taught: I hadn't yet learnt to „listen short-sightedly to a growing blade of grass or a sleeping stone". This soon brought about the inevitable frustrating void of an unfertile imagination and with the patience of Job I had to learn to guide it according to the organic laws of art so that my soul might take wings and fly high enough to reach the uncertain borders of my thoughts.

I attended the Academy of Fine Arts which instilled in me an overwhelming desire for knowledge. Plato, Aristotle and Pythagoras were the first stimulating readings in a new life cycle just as the study of mythology and religions were a happy accompaniment. With increasing difficulty I can still today discern between pleasure and duty, while awaiting the moment when I will be able to read within myself the book I'd like to read.

On the basis of this, in 1976, I faced public opinion in a multitude of collective and one-man exhibitions, enjoying widespread, sincere approval which often made me proud and confident I had given, at least to kindred spirits, the pleasure of seeing what my soul rejoiced at imagining transformed into shapes and colours.

A fruitful collaboration with the Renoir Art Centre in Taranto, Italy, (which lasted until my debut in America) enabled me, between one exhibition and the next, to arrive with creativity and economic serenity, in 1979, to bind my life to Viarda's, companion, colleague and wife who in 1982 gave me what at the time seemed the most precious thing in the world: Alessandro.

With his birth I discovered emotions that were to revolutionise the way I painted and I at last had a solid starting point. The eternal questions, whose answers were veiled in mystery, dissolved in the presence of that new uncontrollable emotion. A new chapter began in my still brief artistic itinerary. The violent, unknown emotions of that period were reflected in my choice of subjects and nothing seemed more worthy of being painted: life, death, time, the eternal antagonism of opposites became the usual subjects who took human form and peopled my boards.

When I felt ready to face the legendary America in 1985, I took part in my first Art Expo in New York and, listening this auspicious about in which I said everything within the first twenty minutes of the opening of the exhibition, I spent the rest of the show apologising for having no other works available.

Gratified by that flattering debut, I took part with equal fortune in the next two New York Art Expos until, in 1987, the meeting with Robert Berg led to the show at the Tamara Bane Gallery in Los Angeles in 1988 and to which, considering its success, the ones in 1989 and 1990 were the natural sequel. The first consequence of the fine outcome of those years was the desire for a new house with a spacious studio and, a few months later, in one of those small towns where time is measured by the chimes of the church bells and where everyone calls each other by

ser Periode wurden in meiner Wahl der Themen widergespiegelt und nichts erschien wertvoller, gezeichnet zu werden; Leben, Tod, Zeit, der immerwährende Antagonismus der Gegensätze wurde zu den üblichen Themen, die menschliche Formen annahmen und meine Zeichenbretter bevölkerten.

Als ich bereit war, im Jahre 1985 dem legendären Amerika zu begegnen, nahm ich an meiner ersten Kunstausstellung in New York teil und, im Anschluß an dieses verheißungsvolle Debüt, bei dem ich innerhalb der ersten zwanzig Minuten nach Eröffnung der Ausstellung alles verkauft hatte, verbrachte ich den Rest der Schau damit, mich dafür zu entschuldigen, daß ich keine weiteren Arbeiten verfügbar hatte.

Erfreut über dieses schmeichelhafte Debüt nahm ich mit gleichem Glück an den nächsten beiden New York Kunstausstellungen teil bis, im Jahre 1987, das Zusammentreffen mit Robert Bane zu der Ausstellung in der 'Tamara Bane'-Galerie in Los Angeles im Jahre 1988 führte, und für die, wenn man ihren Erfolg berücksichtigte, die Ausstellungen 1989 und 1990 die natürliche Fortsetzung waren. Die erste Konsequenz des prächtigen Resultats dieser Jahre war der Wunsch nach einem neuen Haus mit einem geräumigen Studio und, ein paar Monate später, in einer dieser kleinen Städte, wo die Zeit mit dem Geläut der Kirchenglocken gemessen wird und wo jeder jeden beim Vornamen nennt, nahm das Projekt Gestalt an. Und es war nicht das einzige: durch eine freundliche Wendung des Schicksals, nach acht Jahren enttäuschter Erwartungen, entschieden am 7. Mai 1990 die himmlischen Mächte, in einer Geste unendlich guten Willens, sich selbst eines ihrer hübschesten Engel zu berauben und wir nannten sie Margherita. Es gab keinen Tag seit ihrer Geburt, an dem ihr unwiderstehlicher Charme, gesteigert durch ein sogar noch bezaubernderes Lächeln, nicht meine tägliche Ruhelosigkeit erhellt hat.

In dem neuen geräumigen Studio, eingetaucht in den ländlichen Frieden der Gegend, fiel es mir leicht den wankelmütigen Forderungen meiner ungeduldigen Kreativität und dem niemals zufriedenen Temperament nachzugeben und folglich ergab es sich, daß meine gemalte Unruhe einen würdigen Aufenthalt in zwei One-man Shows fand. Eine 1991 und die andere 1993, in der 'Tamara Bane'-Galerie (mit der ich ausschließlich von 1989 bis Zool arbeitete).

Im Februar 1995 hatte ich dann die Gelegenheit meine Reihenbilder zum ersten Mal auszustellen. Ich präsentierte sie in der 'Richardson'-Galerie in Reno (Nevada) und hier stellte ich auch die ersten Giclée Drucke aus, die heute in den beliebtesten Kunstgalerien der Welt erhältlich sind. Im folgenden Jahr (1996) wurde mir die sogar noch ansprnonendere Möglichkeit angeboten, mich mit der japanischen Kultur zu messen und diese phantastische Gelegenheit wurde mir durch die 'Harvest'-Galerie in Nagoya, Japan, geboten, wo die unübertroffene Begrüßung, die ich erhielt, eine meiner lebhaftesten Erinnerungen geworden ist.

Als Bestätigung, daß dies ein Jahr voller Aufregung und anregender Erfahrungen war, beschloß im November 1996 die 'Tamara Bane'-Galerie, welche auf den Rodeo Drive in Beverly Hills umgezogen war, mich dadurch zu ehren, die erstaunliche Galerie wieder mit einer One-man Show einzuweihen. Diese Erfahrung wurde 1998 wiederholt und beeinflußte zweifellos sehr stark meine künstlerische Richtung. Als Folge von inspirierender, sich wiederholenden Treffen mit Playmates, Pin-ups und Modellen, die oft in der Galerie waren, verzaubert durch den Liebreiz der Kalifornischen Schönheit und von der Richtung geleitet, die die Galerie nach und nach einschlug, wurde ich einfach angenehm überwältigt, und das Interesse an der weiblichen Figur entfachte erneut meine schöpferischen Begeisterung. Dabei mitzuspielen war eine süße Kapitulation wofür dieses Buch deutliches Zeugnis ablegt.

1999 beschloß die auserlesene Collection 'Privée de Peinture et de Sculpture'-Kunstgalerie in Miami eine Ausstellung von mir auszurichten und es war eine angenehme Überraschung, meine Arbeiten Seite an Seite mit einigen der talentiertesten Künstler unserer Zeit zu sehen.

Weil ich das Klischee nicht enttäuschen wollte, daß jeden 40-Jährigen mitten in einer existentiellen Krise sieht, beschloß ich, mir die wohlbekannten, schicksalhaften Fragen zu stellen die zu keinen Lösungen führen und die einzige Konsequenz war meine Entscheidung, eine lange Pause von den Ausstellungen zu nehmen, welche mir erlauben würde, mich ausführlicher auf die notwendigen Anhalten zu konzentrieren. Während dieser Suche fällte ich im Juli Zool die Entscheidung, nach 13 Jahren meine ausschließliche Zusammenarbeit mit der 'Tamara Bane'-Galerie zu beenden. Der sich daraus ergebende Wunsch erlaubte mir letztendlich eine ausdrucksvolle Freiheit, ohne die Bestimmungen, die erwarten, daß der Künstler seinem Schema klar und treu bleibt, gab mir neue Impulse und brachte mich, mit größerer Entschlossenheit, dazu, mit stolzer Überzeugung weiterzumachen sogar im Angesicht von Zweifeln, welche die duale Natur in uns allen uns oft aufzwingt.

Frei von schwierigen und manchmal obskuren Symbolen, lasse ich mich nach und nach von den tückischen Formen der weiblichen Figur anlocken, ob sie nun Ausdruck elegischer Schönheit oder gewagter Weiblichkeit sind. Vertieft in die veraltete Eleganz eines Tanzes, der uns wetmütig an andere Zeiten erinnert oder in der kühnen Unverschämtheit einer stolzen Amazone mit einem zweideutigen Blick, die weibliche Figur ist heute für mich eine Quelle und Synthese einer kaum verborgener künstlerischer Zufriedenheit und davon ist dieses Buch, mit welchem mich zu erfreuen auserwählt hat, ein klarer Beweis. Aber das ist eine neue Geschichte...

Walter Girotto
(...an einen windstillen Tag)

their first name, the project took shape. And it wasn't the only one: by a pleasant twist of fate, after eight years of disappointed expectations, on 7 May 1990 the heavens, in a gesture of infinite goodwill, decided to deprive themselves of one of their most beautiful angels and we called her Margherita. There hasn't been a day since her birth when her irresistible charm, enhanced by an even more enchanting smile, hasn't brightened my daily restlessness.

In the new spacious studio, immersed in the rural peace of the countryside, I found it easy to give way to the changeable demands of my impatient creativity and never-satisfied temperament and it was thus that my painted disquiet found worthy residence in two one-man shows, one in 1991 and the other in 1993, at the Tamara Bane Gallery (with whom I worked exclusively from 1989 to Zool).

In February 1995 I then had the opportunity to exhibit my images for the first time. I presented them in the Richardson Gallery in Reno (Nevada) and it was also there that I presented the fist giclée prints, available today in the most popular art galleries throughout the world. The following year (1996) I was offered the even more stimulating opportunity of measuring myself against the Japanese culture and this fantastic chance was given to me by the Harvest Gallery in Nagoya, Japan, where the unequalled welcome I received still remains a vivid memory today.

As confirmation that this was a year of excitement and stimulating experiences, in November 1996 the Tamara Bane Gallery, which had moved to Rodeo Drive in Beverly Hills, chose to honour me by inaugurating the amazing gallery with a one-man exhibition. This experience was repeated in 1998 and certainly greatly influenced my artistic direction. As a consequence of inspiring, recurrent meetings with Playmates, pin-ups and models who were often at the gallery, bewitched by the charm of Californian beauty and guided by the direction the gallery was gradually taking, I couldn't fail to be pleasantly overpowered by the interest that the female figure was firing in my creative enthusiasm. Becoming involved was a sweet surrender to which this book bears clear witness.

In 1999, the exquisite Collection Privée de Peinture et de Sculpture art gallery in Miami chose to host a one-man exhibition and it was a pleasant surprise to find my works side-by-side with some of the most talented artists of our time.

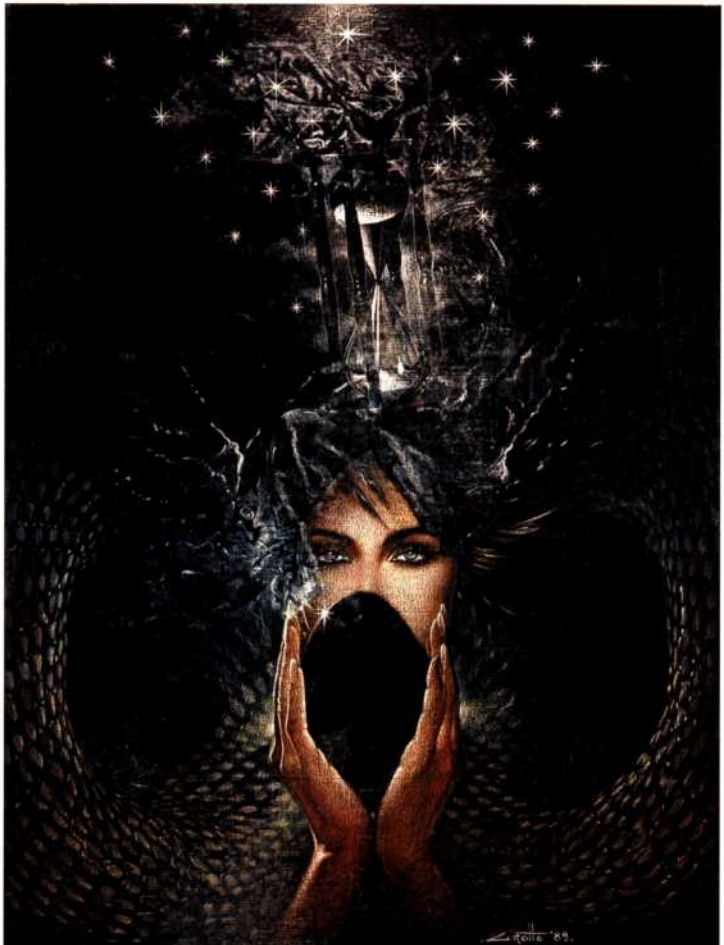
Not wanting to disappoint the stereotype that sees every 40-year-old in the throes of an existential crisis, I chose to ask myself the well-known, fateful questions which bring no solutions and the only consequence was my decision to take a long break from exhibiting which would allow me to focus more closely on the necessary answers. It was during this search that on July Zool I made the decision after 13 years to terminate my exclusive collaboration with the Tamara Bane Gallery. The consequent desire to at last allow myself an expressive freedom, devoid of the conditioning that expects the artist to be coherent and faithful to his formula, gave me new impulses and drove me, with greater determination, to proceed with proud certainty even in the face of doubts that the dual nature with in us all often forces us to face.

Free from difficult and at times obscure symbolism, I gradually let myself be lured by the insidious forms of the female figure, whether they be an expression of elegiac beauty or bold femininity. Caught up in the outdated elegance of a dance which reminds us nostalgically at other times or in the daring brazenness of a proud Amazon with a suggestive gaze, the female figure is for me today a source and synthesis of barely hidden artistic satisfaction and of which this book, with which the mal/publisher has chosen to gratify me, is clear proof. But this is a recent story...

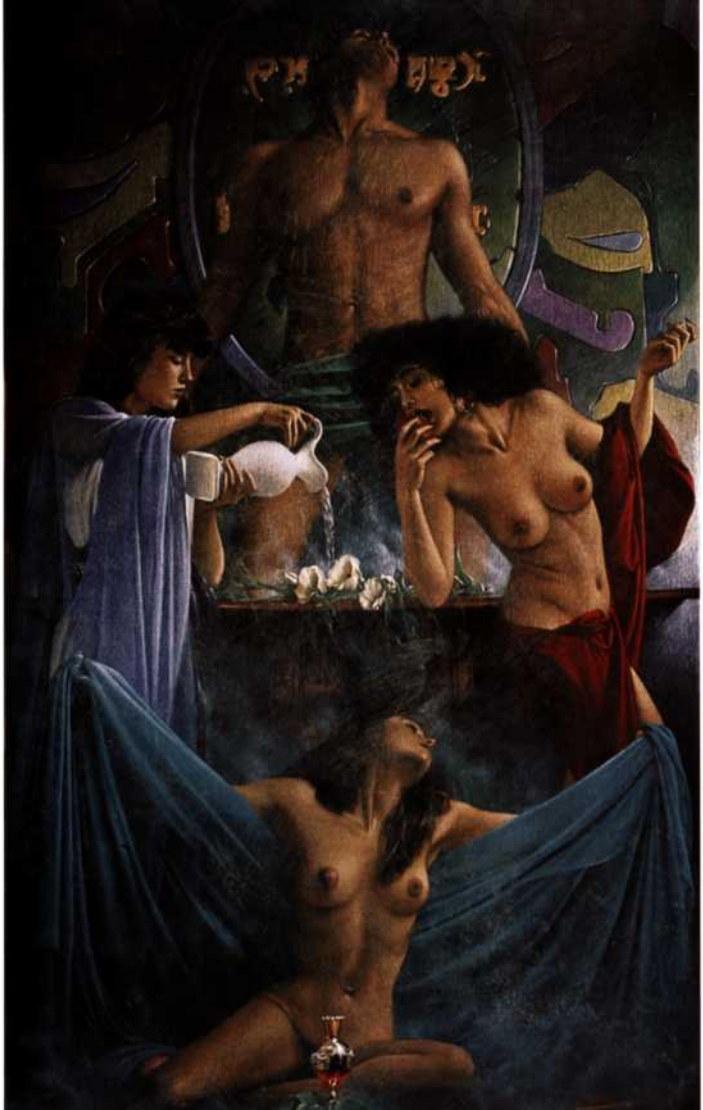
Walter Girotto
(...on a windless day)

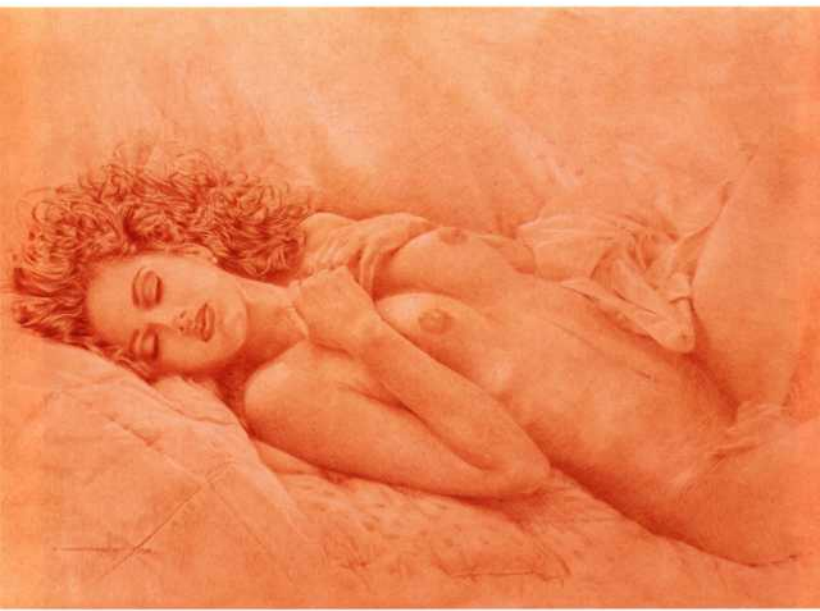
Girotto Walt

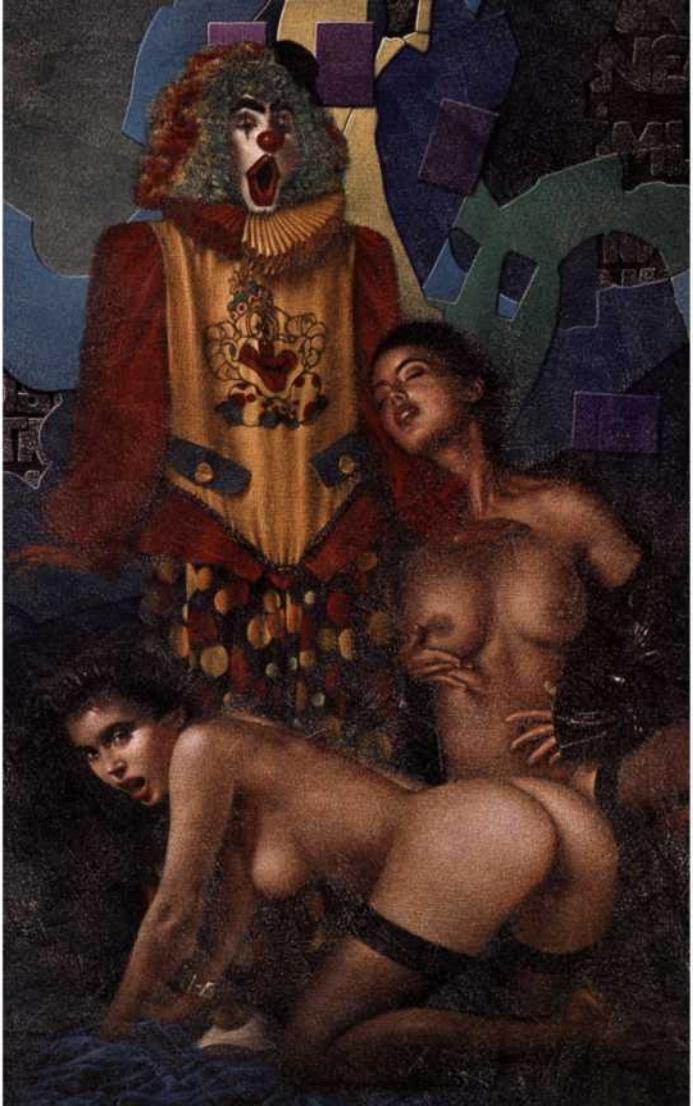
LOVE

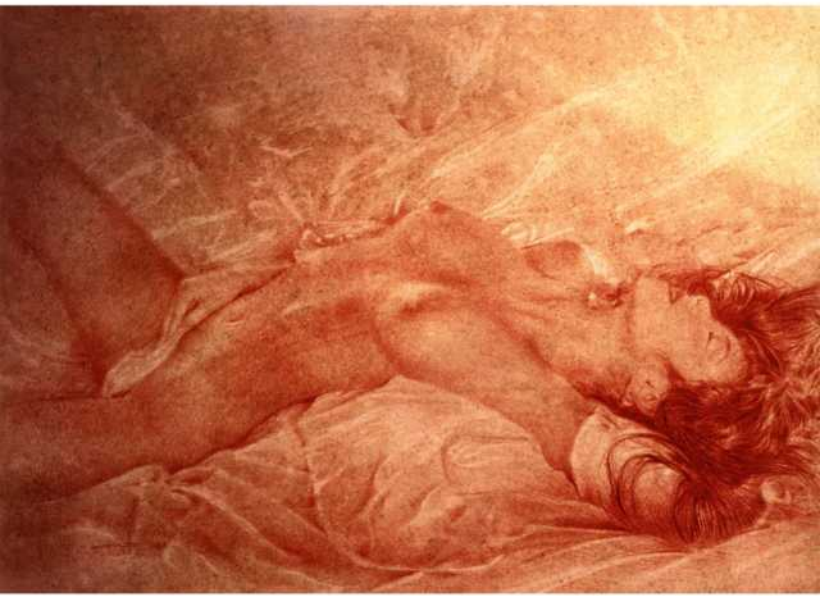

Rolle '89.

SILENCE ...
SOVEREIGN CONTEMPT

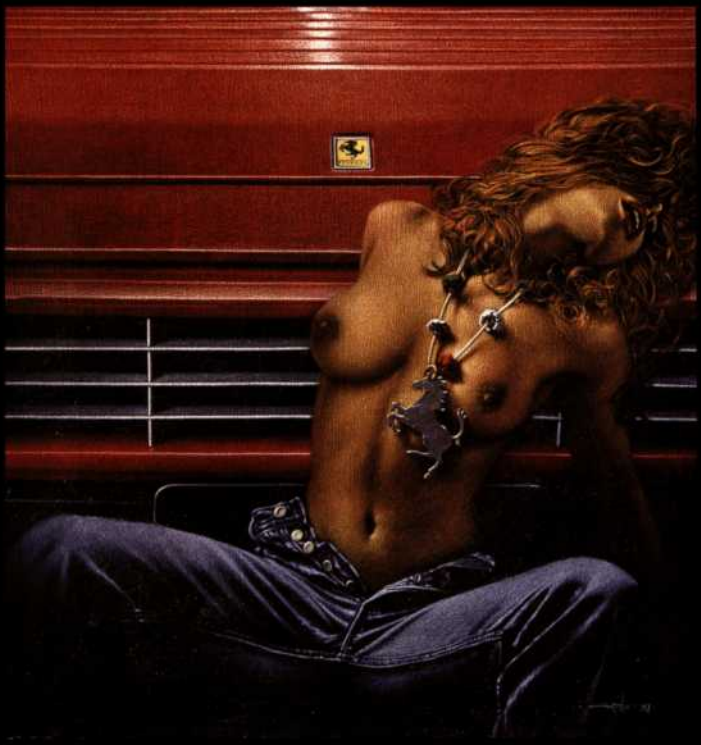


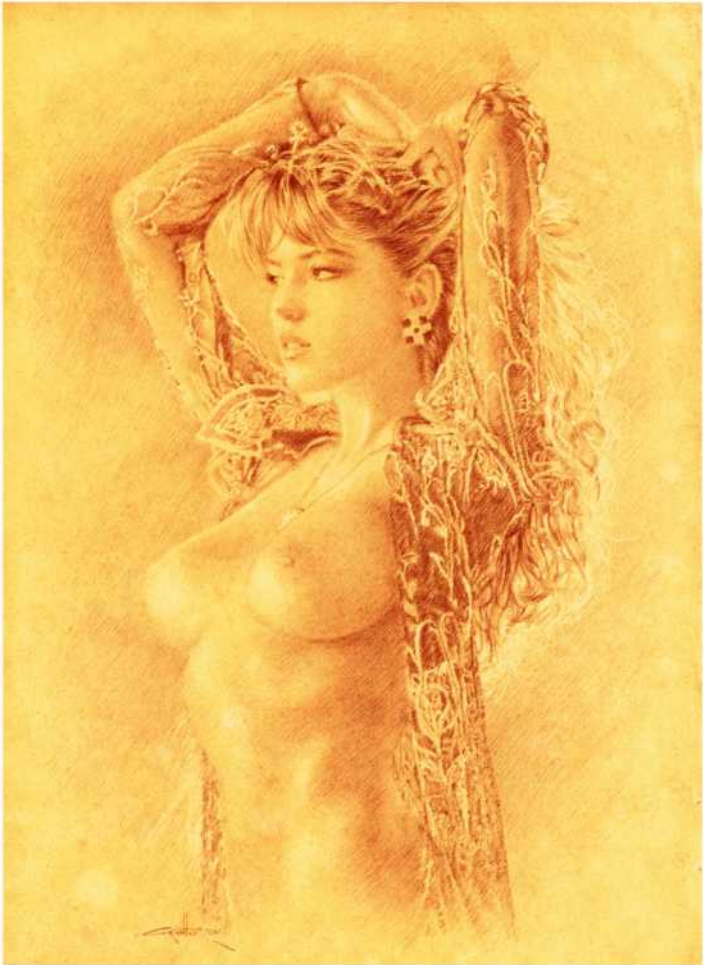


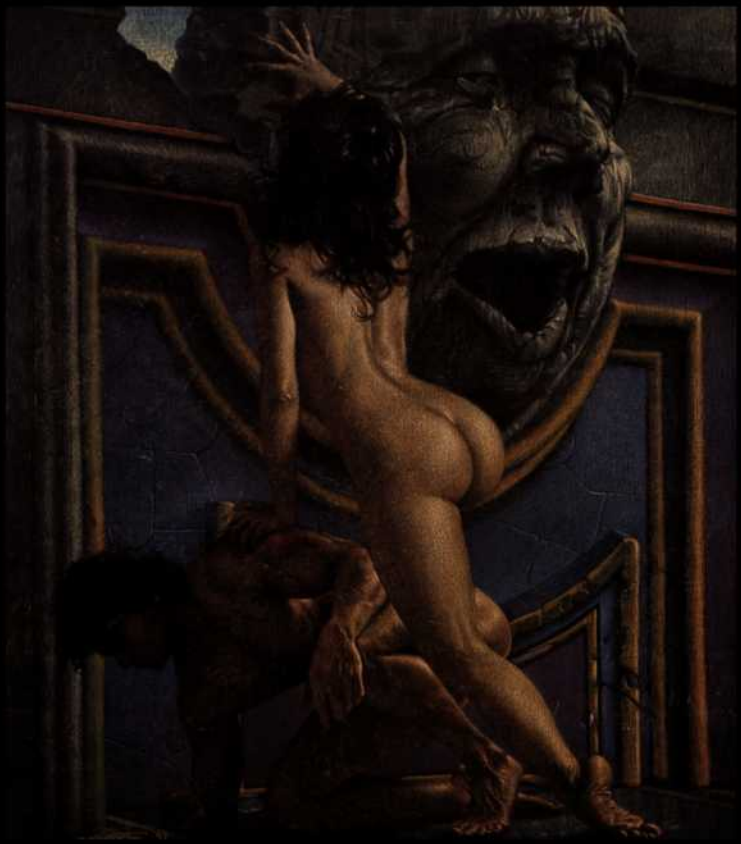


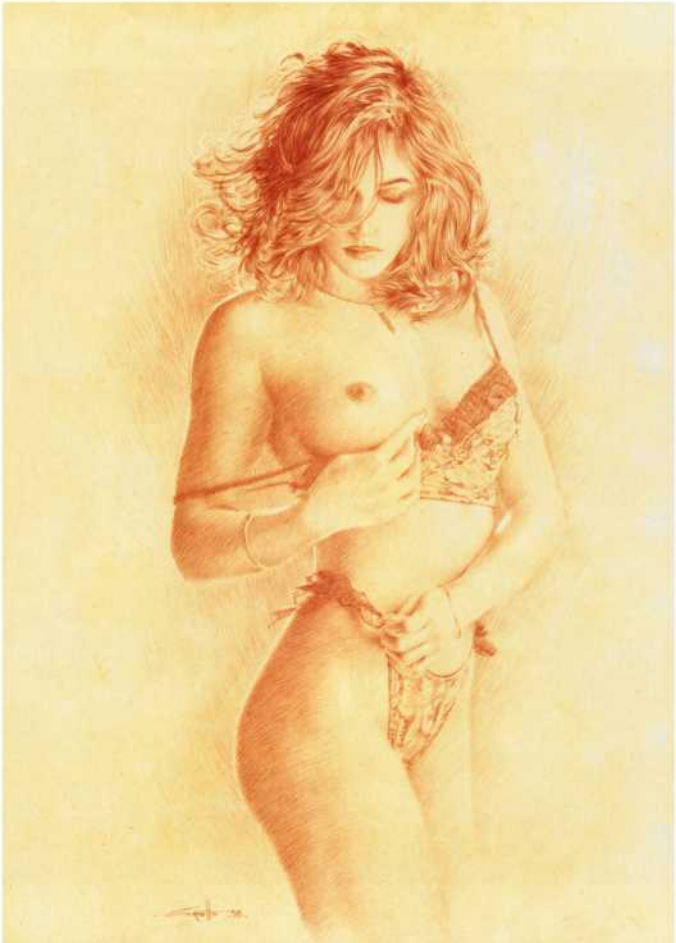


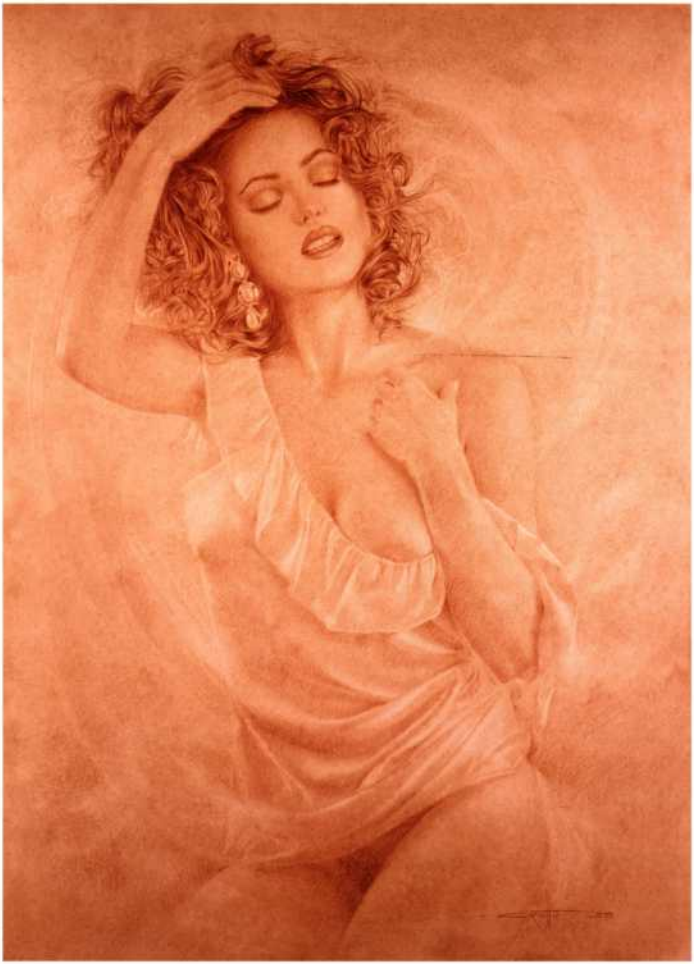
CINEMA ION POTENTIAL
OUR PANEL PICTURE











Index

Seite/Page 6
Recondite Armonie (1987)
140x182cm / 55"x71,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 7
Nudo 16 (1996)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 8
Behave yourself cupid (1998)
80x140,5cm / 31,5"x55"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 9
Whisper (1987)
80x80cm / 31,5"x31,5"
Oil and pastel on wood

Seite/Page 10
Nude 5 (1998)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 11
Nudo 31 (1995)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Coloured pencil on prepared paper.

Seite/Page 12
The Call (1996)
74,5x51,5cm / 29"x20"
Oil and pastel on wood + mosaic.

Seite/Page 13
Fair haired Mystery (1997)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Oil and pastel on wood + gold leaf.

Seite/Page 14
Submissive (2002)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 16
Baroque Fancy (2000)
40"x90"cm / 15,75"x35,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 17
The Chestnut Husk will open (1997)
100x182cm / 39,5"x71,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 18
Nude (2002)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Pencil on prepared paper.

Seite/Page 19
Nudo 30 (1995)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Coloured pencil on prepared paper.

Seite/Page 20 (oben/top)
Sunlighted Nude (1998)
32x90cm / 12,5"x35,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 20 (unten/bottom)
Femminilità sognante (2001)
90x30cm / 35,5"x11,75"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 21
Rose, sweet Rose (2000)
90x40cm / 35,5"x15,75"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 22
Genesis (1988)
70x82cm / 27,5"x32"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 23
Genesis 2nd Version (1989)
60x80cm / 23,5"x31,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 24
Calde Atmosfere (2001)
31,5x90cm / 12,5"x35,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 25
The frail Fantasy's Wings (2000)
40x70cm / 15,75"x27,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 26
Nudo 24 (1996)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Coloured pencil on prepared paper.

Seite/Page 27
Nude 2 (1998)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 28
Silence... sovereign Contempt (1999)
60x88,5cm / 23,5"x34,75"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 29
Shauna wearing red Boots (2000)
51x42cm / 20"x16,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 30
Eclipse (1991)
70x100cm / 27,5"x39,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 31
Hellish Paradise (1985)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 32
Nude 16 (2000)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 33
Nude 3 (1998)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 34
Vacuity (1989)
70x100cm / 27,5"x39,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 36
Nude (2000)
100x70cm / 39,5"x27,5"
Coloured pencil on prepared paper.

Seite/Page 37
Nudo (1995)
80x50cm / 31,5"x19,5"
Coloured pencil on prepared paper.

Seite/Page 38
Welcome (1987)
183x130cm / 72"x51"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 40
Nudo 26 (1995)
50x70cm/ 19,5"x27,5"
Coloured pencil on prepared paper.

Seite/Page 41
Nudo 25 (1995)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Coloured pencil on prepared paper.

Seite/Page 42
Regeneration (1992)
130x220cm / 51"x86,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 43
Sibyl (1992)
132x132cm / 52"x52"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 44
Nudo 4 (1995)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 45
Extatica (2002)
99,5x60cm / 39"x23,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 46
Una Kultura sospetta (1998)
50x79,5cm / 19,5"x31"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 47
Eros (1994)
110x102cm / 43"x40"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 48
Unconcerned (2001)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 50
Stultitiam simula Tempare sive locco (1993)
75x125cm / 29,5"x49"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 51
A long Carnival (1989)
71x182cm / 28"x71,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 52
Nude 7 (1998)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 53
Nude 11 (1998)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

= Zusatzinformationen auf den Folgeseiten/ *Additional information on the following pages*

Seite/Page 54
Temptation 2nd Version (1998)
51x76cm / 20"x30"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 55
Love Temptation (1997)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 56
Dulce est Desipere in Loco (1993)
32x83cm / 12,5"x32,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 57
By the Edge of the petrified Forest (1992)
70x82cm / 27,5"x32"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 58
Thoughts lively (1998)
60"x122cm / 23,5"x48"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 59
Offering 2nd Version (1996)
122x173cm / 48"x68"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 60
Lolita (1993)
25x70cm / 9,75"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 61
Captivating Shauna (2001)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Pencil on prepared paper.

Seite/Page 62
In the last Resort (1988)
183x215cm / 72"x84,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 63
If the Stone had Voice (1989)
182x212cm / 71,5"x83,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 64
Waiting for Godot (1998)
50x119,5cm / 19,5"x47"
Pencil on prepared paper.

Seite/Page 65
Basic Instinct (1993)
46x70cm / 18"x27,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 66
Nudo 6 (1995)
50x70cm/ 19,5"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 67
Nudo 32 (1996)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Coloured pencil on prepared paper.

Seite/Page 68
Impudent Speckles (1999)
50x80cm / 19,5"x31,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 69
The Red (1997)
75x80cm / 29,5"x31,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 70
Nudo 13 (1996)
27,5x19,75cm / 70"x50"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 71
Nudo 20 (1997)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 72
Twilight (1989)
60x90cm / 23,5"x35,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 73
Sfinx (1990)
71x50cm / 28"x19,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 74
Dreaming Sandy (2000)
81,5x124cm / 32"x48,75"
Oil and pastel on wood + gold leaf.

Seite/Page 75
The impending Soul's Silence (1999)
40x80cm / 15,75"x31,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 76
American Uncertainty (1985)
60x120cm / 23,5"x47"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 77
The Cicle and the Will (1985)
100x120cm / 39,5"x47"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 78
Nudo 19 (1997)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 79
Nudo 17 (1997)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 80
The Return of the Knight (1989)
182x212cm / 71,5"x83,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 81
Meanders (1986)
80x60cm / 31,5"x23,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 82
Nudo 21 (1997)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 83
Nudo 23 (1997)
70x50cm / 27,5"x19,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 84
Lady, Horse and Knight (1990)
100x70cm / 39,5"x27,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 85
A Breach in the Wall (1992)
70x80cm / 27,5"x31,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 86
Eros (1993)
53x90cm / 20,75"x35,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 87
Golden Chain (1993)
90x90cm / 35,5"x35,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 88
Nude 10 (1998)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 89
Nudo 2 (1995)
50x70cm / 19,5"x27,5"
Red crayon on prepared paper.

Seite/Page 90
Con occhi Disillusi (2000)
51x68cm / 20"x26,75"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 91
Julie Strain Portrait (1993)
110x178cm / 43"x70"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 92
Flowery Accolade (2001)
99,5x66cm / 39"x23,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 93
Nudo con Frutta (1998)
50x90cm / 19,5"x35,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 94
Allegory (1986)
140x182cm / 55"x71,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 95
Adam and Eve (2002)
100x170cm / 39,5"x67"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 96
Where you hear the wind roaring (1993)
100x101cm / 39,5"x39,75"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 97
Awakening (1987)
150x100cm / 59"x39,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 98
Leda (1986)
60x90cm / 23,5"x35,5"
Oil and pastel on wood.

Seite/Page 9 – *Whispers (1987)*

Es ist schwer, nicht von dem magnetischen Blick der Trägerin der Amphore verzaubert zu werden, der uns zu erzählen versucht, daß sie immun gegen zweideutiges Gemurmel und Geflüster, lustvolle Verführungen, schamloses Werben oder sinnlichen Charme ist. Ein anderer Weg wartet auf sie und keine sinnliche Ablenkung wird sie von ihrem Ziel abkommen lassen.
In Gold gekleidet, und sich der Schätze in ihrer Amphore bewußt, läuft sie hochmütig inmitten der Schmeichelei, die vergebens versucht, ihren Weg zu stören. Laßt uns ihr folgen...

It is difficult not to be bewitched by the magnetic gaze of the bearer of the amphora who seems to want to tell us that she is immune to suggestive murmurs and whispers, lustful temptations, immodest courtship or sensuous charms. Another path awaits her and no sensual distraction will cause her to stray from her goal.
Dressed in gold, and aware of the treasures in her amphora, she walks haughtily among the flattery that vainly attempts to hamper her path. Let's follow her...

Seite/Page 38 – *Welcome (1987)*

Alle Künstler öffnen mit ihrer Arbeit eine Tür zur Bühne und den Shows der Phantasie, durch ihre Augen, die große Vorstellung die das Leben anzubieten hat. „Kommen sie her, kommen sie her, meine Damen und Herren, ich werde die Tür zu meiner öffnen!" scheint unser edler Gastgeber zu sagen. Lassen sie uns seine Einladung annehmen und, durch seine Worte und meinen Pinsel, hineingehen, um die Show anzuschauen (oder sind wir schon drin?). „Kommen sie her, in diese Welt von Satyren und Huren, Mystikern und Schlafenden, Dieben und Trunkenbolden. Kommen sie her!"
Erlauben sie uns, zum Schauplatz geführt zu werden, so daß es beides wird, eine Show und eine Warnung an uns. Hier kommt der Trunkenbold, aber ist sein Wein die eucharistische Gabe oder der Träger der Trunkenheit? Verbindet die Frau sich selbst die Augen, um die menschliche Verruchtheit nicht sehen zu müssen oder nutzt sie sie aus? Und ist jener welche die Trauben ißt Bacchantin oder Priester? Und der tanzende Satyr: ist seine Flöte die eines Propheten oder eines Scharlatans? Selbst der untätige Mann ist nicht eindeutig: ist seine Haltung die eines Diebes oder von entfernter Bestürzung?
Der Schlummer der Schlafenden läßt uns auch zweifeln; ihr instrument liegt neben ihr und wir wissen nicht, ob die stillen Saiten normalerweise rätselhafte Tänze begleiten oder ausschweifenden Hexen Sabbat. Die Szene wird nicht von Harmonie durchdrungen und das Schicksal schlägt zu. Die Show nähert sich dem Ende und nachdem wir mit der Geduld der Unsterblichen gewartet haben, wird uns im letzten Akt, wie in einem wohlbekannten Drehbuch, das dunkle Extra, welches die Theatralik vervollkommnet, in einer ironischen Nachahmung des Hauptdarstellers, sagen „Willkommen!" - und, sei es nun Ungewissheit oder Gewissheit, der Vorhang wird fallen.

Every artist, in his works, opens a door onto imagination's stage and shows, through their eyes, the great performance that life has to offer.
"Roll up, roll up, Ladies and Gentlemen, I'll open the door to mine!", our generous host seems to be saying. Let's accept his invitation and, through his words and my brush, go in to watch the show (or are we already inside?). "Roll up, in this world of satyrs and whores, mystics and sleepers, thieves and drunkards, roll up!"
Let's allow ourselves to be led into the scene, so that it becomes both a show and a warning to us. Here comes the drunkard, but is his wine Eucharistic, or a bearer of intoxication? Does the woman blindfold herself so as not to see this human wickedness or does she exploit it? And is the eater of grapes Bacchante or a priestess? And what about the dancing satyr: is his flute a prophet's or a charlatan's? Even the supine man is not clear: is his attitude that of a thief or of remixed bewilderment?
The sleeper's slumber also leave us in doubt; her instrument rests near her, and we cannot know whether the silent strings usually accompany mystic dances or wanton witches' Sabbaths. No harmony pervades the scene and fate seizes it. The show draws to a close and after waiting with the patience of the immortal, in the last act, like a well-known script, the tenebrous extra, with accomplished theatrics, in an ironic imitation of the main actor, will say to us, "Welcome!" - and whether it be in doubt or certainty, the curtain will fall.

Seite/Page 51 – *A long Carnival (1989)*

Im endlosen Karneval ertönt eine Stimme lautlos
durchbricht dessen Leere, die unendlich groß
Masken und Clowns ertrag ich nicht mehr
doch als dein Minnesänger gäb ich alles her
Voll Scham nähere ich mich dir demütig bang
dem Traum folgend, dem ich nachhing so lang
Für dies und deine sinnlich liebenswerte Art
darst du mich schänden... doch bitte sei zart

Where, in this endless carnival, is the soundless voice?
Why in its very emptiness does it resound?
Of masquerades and clowns I can take no more,
Yet I play minstrel to you, oh richest galore!
It is with shame that to you I draw near,
And yet I've pursued you like a dream for years.
For this, and for your sensual endearing strut
I let you ravish me... but, please, don't hurt

Seite/Page 62 – *In the last Resort (1988)*

Dies ist die größte Arbeit die ich jemals verwirklicht habe, sowohl in der Größe als auch in der Bedeutung. Obwohl es arm an mythisch-hermetischen Symbolen ist, die in Arbeiten der selben Periode verwendet wurden, ist es sicherlich eines der beliebtesten.
Im Vordergrund winden sich wild die Körper einer rasenden, ängstlichen, chaotischen Menschheit. Sie weigern sich, zu sehen oder zu verstehen was um sie herum geschieht; diese Geschöpfe schenken einander keine Beachtung und sie scheinen allein durch ihre unziemlichen Bewegungen vereint zu sein. Es gibt keinen Plan oder Zweck für ihre Handlungen. Es ist schwierig, über diesem fiebrigen Ameisennest erhaben zu sein. Verschwitzte, gierige Hände ziehen uns wie Fangarme hinunter. Wir können nur mit Hilfe der festen Flügel der Wahrheit versuchen, uns aus diesem stürmischen Meer emporzuheben, auf dem Medusas schweres Boot segelt, während der Schmerz, an Bord, sein Gesicht inmitten der allgemeinen Gleichgültigkeit zeigt. Sie ist der Steuermann: Die Dame mit der Sense, die Leben sucht, um es abzuschlachten, aber niemand scheint sie als Ursache für dieses Gemetzel zu erkennen. Vielleicht täuscht uns das Leben, mittlerweile frei von jedem Wert, und läßt uns bei ihr Trost suchen. Nur wenn der Engel der Gerechten sich erhebt, der uns an unsere Vergänglichkeit erinnert, dann und nur dann, wird am Ende unsere Geste, gleich der Adam-Michelangelo Erinnerung, versuchen, die verlorene Leben-spendende Briese zu suchen, sehnsüchtig, verspätet, für ein Leben dessen Zweck wir in all seiner schrecklichen Schönheit verstehen.

This is the greatest work, in both size and intention, I have ever realised. Although poor in the mythical hermetic symbolism employed in works of the same period, it is certainly one of the most loved.
In the foreground, the bodies of a frenetic, fearful, chaotic humanity wildly writhe around. They refuse to see or understand what is happening around them; their beings pay no heed to each other and they seem to be united solely by their unseemly movements. There is no design or purpose in their actions. It is difficult

to rise above this feverish swarm. Sweaty, greedy hands drag us down like tentacles. It is only with the help of Truth with sturdy wings that we can try to raise ourselves above this turbulent sea upon which Medusa's grievous boat sails while Pain, aboard, shows his face amidst general indifference. She is the hideous swimmer, the Lady with the Scythe, seeking lives to slaughter, but nobody seems to recognize her as the cause of this carnage. Perhaps life, by now devoid of any worth, tricks us into seeking comfort in her.

Seite/Page 63 – *If the Stone had Voice (1989)*
Die Welt ist voller Narren. Es ist so einfach sie überall zu treffen, daß sogar hier in diesem Fenster, das zu unserem gemeinsamen Gewissen geöffnet ist wofür ich als Dolmetscher improvisiere, unser Spender der Kurzweil in all seiner Torheit auftritt. Seine Geste, bei der er die Arme mit Justitia einhakt als wäre es ein Duell mit Schwertern, tut es ihr gleich aber, im Gegensatz zu ihrer Hand die zum Himmel geöffnet ist, öffnet sich seine nur, um falsche Goldmünzen zu verteilen. Aus der tauligen Kloake, im fiebrigen Aufruhr, die habgierige Menschheit, die für die Warnungen der schattenhaften, versteinerten Justitia taub geworden ist, flieht nach diesen albernen Reichtümern. Das Brüllen des versteinerten Löwen fließt keine Furcht ein; noch tut das die Unbeweglichkeit des Schwertes. Nur der strenge Blick Justitias scheint immer noch die Kraft zu haben, uns in die Wirklichkeit aufzurütteln, daß all dies trotzdem nichts anderes bleiben wird als eine Erinnerung. Es ist der Stein, der nicht den Gesetzen von Altern und Tod ausgesetzt ist, welcher als stummer, untätiger aber ewiger Zeuge, unsere Torheit beobachtet.

The world is full of jesters, it is so easy to meet them everywhere that even here, in this window opened onto our collective conscience of which I am improvising as an interpreter, our benbower of the ephemeral performs in all his folly. His gesture, in which he interlocks arms with Justice as if it were a duel with swords, emulates hers but, unlike her hand, which is open to the skies, his opens only to disperse base gold coins. From the putrid sewage, in feverish ferment, greedy humanity, which has become deaf to the warnings from shadowy, petrified Justice, craves these foolish riches. The roar of the petrified lion emits no fear, nor does the sword's immobility. Only justice's stern gaze seems to still have the strength to awaken us to the fact that all of this will nevertheless remain as nothing but a memory. It is the stone, not subjected to the laws of ageing and death which, as a dumb, inert but eternal witness, observes our foolishness. What curses would it raise to the darkened sky if the stone had voice.

Seite/Page 81 – *Meanders (1990)*
Der Titel einer Arbeit, begünstigt durch seine Lage, suggeriert das etwas Geheimnisvolles und Ehrfurchtgebietendes geschieht oder vor uns verborgen wird und es gibt keinen Grund, die verlangte Einladung, welche die weiße noble Gestalt uns anbietet, nicht zu beachten. Ihr Blick ist eine unüberwindliche Mauer und das Gebieterische ihrer Gesten erliegt uns die Ruhe auf, welche die Heiligkeit des Platzes verlangt. Wir sind tausenden von Wegen durch das Labyrinth gefolgt, wir, die wir Erkenntnis und Wahrheit gesucht haben, haben tausendmal dem Tod ins Gesicht gesehen für tausend Leben.
Irisierend, in der Pracht ihres Brautkleides, wird sie uns gezeigt, beschützt von unbesiegbaren Wächtern, die, indem sie uns im Weg stehen, uns wieder daran erinnern, daß sie nicht jedermanns Braut sein möchte. Auf weiteren verschlungenen Pfaden werden wir das Zentrum erreichen, wo sie sich, frei von ihren Schleiern, wehrlos unserem Verlangen ergeben wird; auf anderen verschlungenen Pfaden...

The title of the work, fostered by its setting, suggests something mysterious and awe-inspiring is happening or is hidden from us, and there is no reason to disregard the commanding invitation the white noble figure is offering us. Her gaze is an insurmountable wall and the imperativeness of her gestures imposes on us the silence that the sacredness of the places demands. We have followed a thousand paths through the Labyrinth, we who have sought knowledge and Truth, facing death a thousand times for a thousand lives.
Iridescent, in the splendour of her bridal gown, she is revealed to us protected by invincible guardians who, by standing in our way, remind us yet again that She does not wish to be everyone's bride. Along other meanders we will reach the centre where, devoid of her veils, she will give in, defenceless, to our desires, along other meanders...

Seite/Page 96 – *Where you hear the wind roaring (1993)*
Die untröstliche Hauptfigur in unserem Bild macht uns sofort klar, daß ihre Qual noch keine Antwort gefunden hat. Das Leben scheint einen Teil seiner Bedeutung verloren zu haben, wenn der Schmerz über die großen ungelösten Fragen uns an unsere menschliche Schwäche erinnert. Sie ist auf Bergspitzen geklettert, wo die Stimme des Himmels näher scheint und wo der irdische Schmerz sich in dem unendlichen Blau aufzulösen scheint. Sie hat die Höhle unter diesen Bergspitzen gesucht wo, beim hinein schauen, die Stimme von zweiten Gedanken und Reue gedämpft zu sein scheint, aber nichts scheint ihre Trauer um ein vergebliches Leben, das dem Trugbild der irdischen Pracht geopfert wurde, trösten zu können. Ihr Schmerz ist so bedeutungsvoll, so ehrlich, so groß, daß die ganze Erde davon erfüllt ist und, unkontrollierbar, sogar der Felsen seinen untröstlichen Schmerz mit einem schrecklichen grollen dem Wind anvertraut, so daß es, wenn es den Himmel erreicht, als Flut von tröstlichen Licht und Musik zu ihr zurückkehren wird.

The inconsolable main character in our painting immediately makes it clear to us that his torment has not yet found an answer. Life seems to lose part of its meaning when anguish over the great unresolved question reminds us of our human frailty. She has climbed to peaks where the sky's voice seems closer and where earthly anguish seem to dissolve into the infinite blueness. She has sought the cave among those peaks where, by looking inside, the voice of second thoughts and regrets seems muffled, but nothing seems to be able to console her regret for a useless life sacrificed to the mirage of earthly splendours. Her pain is so meaningful, so sincere, so great that the whole earth is pervaded with it and, uncontrollable, even the rock with a terrible roar entrusts its inconsolable pain to the wind so that when it reaches the sky it may return to her in a flow of comforting light and music.

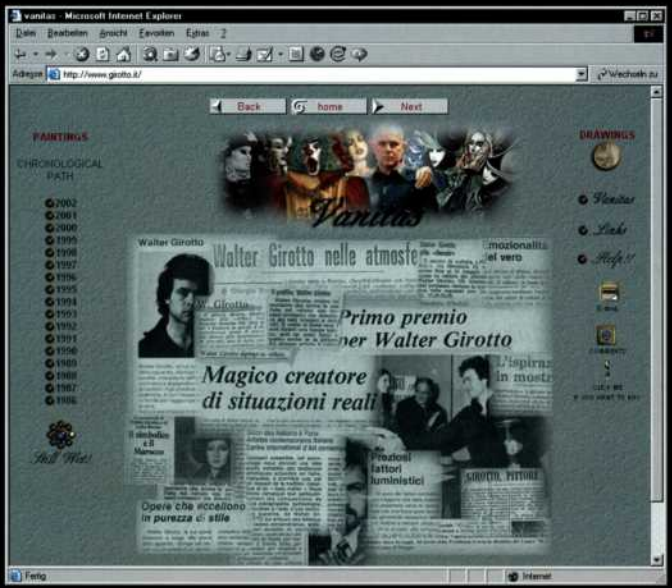
Seite/Page 97 – *Awakening*
Die Hoffnung, daß die Kunst eines Tages aus ihrer Starre erwachen wird ist hier durch die Blässe dargestellt, deren kommunikative Stärke in ihrer Einfachheit liegt. Sie ist im Moment des Erwachens eingefangen, wie sie sich uns, unwürdigen Zuschauern dieses Ereignisses, in all ihrer verführerischen Schönheit zeigt.
Ich kann nicht anders, als Kunst als etwas untrennbares vom Charme und dem Liebreiz der Formen zu betrachten. Genauso wenig kann ich das Konzept akzeptieren, das Talent als Hindernis für Ausdrucksfähigkeit betrachtet (wie einige aufgeblasene moderne Kunsttheoretiker es gerne haben würden).

The hope that Art might one day awake from its torpor is represented here by the whiteness whose communicative strength lies in its simplicity. She is captured in the moment of awakening as she reveals herself to us, unworthy spectators of the event, in all her seductive beauty.
I cannot help considering art as something absolutely inseparable from the charm and grace of the forms. Just as I cannot accept the concept that considers talent as an obstacle to expressive ability (as some opinionated modern art theorists would have it).

www.girotto.it

Die offizielle Homepage von Walter Girotto bietet einen chronologischen Überblick über das Schaffen des Künstlers seit 1986 bis heute sowie einen Bereich eigens für Skizzen. Daneben gibt es einen kurzen Lebenslauf und das obligatorische Gästebuch. Außerdem ist es möglich, per E-Mail mit dem Künstler direkt Kontakt aufzunehmen. Ein kleiner, aber wichtiger Link führt in den Onlineshop von Walter Girotto. Hier können direkt vom Künstler Originale, erworben werden, Serigraphien, Giclées, Drucke und Poster. Die Site ist teils italienisch, größtenteils aber in Englisch angelegt.

The official homepage of Walter Girotto presents a chronological overview of the works of the artist from 1986 until today as well as an area just for sketches. Beside this there is a short biography and the obligatory guest book. Furthermore you can contact the artist directly via e-mail. A small but important link leads you to the online shop of Walter Girotto. Here you can buy directly from the artist originals, serigraphs, gicleés, prints and posters. The site is set up partly in Italian, but mainly in English.



Art FANTASTIX [the world of art] bei mg publishing

#1: The Art of Olivia
#2: The Art of Luis Royo
#3: The Art of Dorian Cleavenger
#5: The Art of John Bolton
#6: The Art of Julie Bell
#7: The Art of Carlos Cartagena & Sean Gallimore
#8: The Art of Fastner & Larson
#9: The Art of Walter Giratto
Art Premiere #1 Cleavenger (A)
Art Premiere #1 Cleavenger (B)
Art Premiere #1 Cleavenger (C)
Art Premiere #2 Michael Moebius
Art Premiere #2 Drew Posada
Art Premiere #2 Marcus Gray
#1: The Art of Luis Royo
#2: Sorayama - Verzeichnis lieferbarer Werke
#3: The Art of Boris Vallejo
Art Fantastix Select #1 Olivia de Berardinis
Art Fantastix Select #2 The New Works & Visions of Dorian Cleavenger
Art Fantastix Select #3 Jennifer Janesko
Art Fantastix Select #4 Clyde Caldwell
The Art of Dorian Cleavenger HC inkl. limitiertem & signiertem Druck
The new Works & Visions of Dorian Cleavenger HC (A)
The new Works & Visions of Dorian Cleavenger HC (B)
Jennifer Janesko HC inkl. limitiertem & signiertem Druck
The Tolkien Jahre 100 Seiten in Farbe, mit exklusivem Bildersujet
Darkwerks 100 Seiten in Farbe
Jeff Pitarelli 52 Seiten in Farbe
Jeff Pitarelli HC inkl. limitiertem & signiertem Druck

Art Fantastix ist erhältlich über: www.art-fantastix.de, den Comicfachhandel und den Bahnhofsbuchhandel

Anzahl	Titel	Preis
Art Fantastix:		
___	#1: The Art of Olivia	€ 8,00 [D]
___	#2: The Art of Luis Royo	Vergriffen!
___	#3: The Art of Dorian Cleavenger	€ 8,00 [D]
___	#3: The Art of Dorian Cleavenger HC inkl. limitertem & signiertem Druck	€ 30,00 [D]
___	#4: The Art of Boris Vallejo	Vergriffen!
___	#5: The Art of Julie Bell	€ 8,00 [D]
___	#6: The Art of John Bolton	€ 8,00 [D]
___	#7: The Art of Carlos Cartagena & Sean Gallimore	€ 8,00 [D]
___	#8: The Art of Fastner & Larson	€ 8,00 [D]
___	#9: The Art of Walter Giratto	€ 8,00 [D]
Art Fantastix Platinum:		
___	#1: The Art of Luis Royo	€ 8,00 [D]
___	#2: Sorayama: Verzeichnis lieferbarer Werke	€ 8,00 [D]

Anzahl	Titel	Preis
___	#3: The Art of Boris Vallejo	€ 8,00 [D]
Art Premiere:		
___	#1: Ricky Carralero (A)	€ 5,00 [D]
___	#1: Ricky Carralero (B)	€ 5,00 [D]
___	#1: Ricky Carralero (C)	€ 5,00 [D]
___	#1: Ricky Carralero HC	€ 15,00 [D]
___	#2: Michael Möbius	€ 6,00 [D]
___	#2: Michael Möbius HC	€ 15,00 [D]
___	#3: Drew Posada	€ 6,00 [D]
___	#3: Drew Posada HC	€ 13,00 [D]
___	#4: Marcus Gray	€ 6,00 [D]
Art Fantastix Select:		
___	#1: Olivia de Berardinis	€ 12,00 [D]
___	#2: The new Works & Visions of Dorian Cleavenger	Vergriffen!
___	#2: The new Works & Visions of Dorian Cleavenger HC (A)	€ 18,00 [D]

Anzahl	Titel	Preis
___	#2: The new Works & Visions of Dorian Cleavenger HC (B)	€ 18,00 [D]
___	#3: Jennifer Janesko	€ 12,00 [D]
___	#3: Jennifer Janesko HC inkl. limitertem & signiertem Druck	€ 37,00 [D]
___	#4: Clyde Caldwell	€ 12,00 [D]
Weitere Artbooks:		
___	Brom: Darkwerks	€ 15,31 [D]
___	Greg und Tim Hildebrandt: Die Tolkien-Jahre	€ 15,31 [D]
___	Jeff Pitarelli	€ 9,00 [D]
___	Jeff Pitarelli HC inkl. limitertem & signiertem Druck	€ 30,00 [D]

www.art-fantastix.de

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Tel: .....

E-Mail: .....

Gewünschte Zahlungsweise (Deutschland):

❑ Vorkasse mit beiliegendem Scheck (Lieferung nach Einlösung)

❑ Vorkasse per Bankeinzug (Lieferung nach Buchung)

Bank: .....

BLZ: .....

Kto.nr.: .....

❑ Nachnahme (zzgl. € 5,11 Nachnahmegebühr)

Kreditkarte: ❑ VISA ❑ Eurocard

Kreditkarten-Nummer: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Gültig bis: ____ / ____
MM JJ

❑ per Überweisung (Lieferung auf Rechnung)

Porto und Verpackung € 3,–

Bei Lieferungen ins Ausland: Zahlung nur per Kreditkarte möglich.
Porto und Verpackung bitte anfragen.

Lieferung solange Vorrat reicht.
Preise Stand: 15.03.2002

❑ **Art Fantastix-Abo**
Das Abonnement läuft über 5 Ausgaben (1 Jahr) und kostet € 40,00 inkl. Versand und beginnt mit der nächsten erreichbaren (zum Zeitpunkt der Abschaltung noch nicht erschienenen) Ausgabe. Das Abonnement erlischt automatisch nach 5 Ausgaben und muß dann erneuert werden.
Abonnements ins Ausland zur Zeit nicht möglich.

Datum: .....

Unterschrift: .....

Alle Bestellungen bitte schriftlich an:
mg/verlagsservice/ • Lochfeldstr. 30 • D-76437 Rastatt • Fax: 07222 / 95 68 22 • Tel.: 07222 / 95 68 21 • service@mg-publishing.de

€ 8.00 • € 9.00 • SFr 15.60
€ 11.00 • € 9.5c • € 10.8z
ISBN 3-931670-39-2
4 195223 708003 09
www.art-fantastix.de
mg publishing